



** Pressemitteilung

** Tierfabriken-Widerstand

160.000er Hühnermastanlage in Hülseburg geplant

In Hülseburg plant die SH Hähnchenproduktion Hülseburg GmbH & Co.KG den Bau einer Hühnermastanlage mit 160.000 Tierplätzen. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest und Widerstand gegen das Vorhaben auf.

Hülseburg, 20.07.2016. In der Gemeinde Hülseburg im Landkreis Ludwigslust-Parchim will die SH Hähnchenproduktion Hülseburg GmbH & Co.KG eine Hühnermastanlage mit 160.000 Tierplätzen errichten. Das Vorhaben muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Die zuständige Genehmigungsbehörde ist das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Westmecklenburg. Die Anlage soll in der Gemarkung Hülseburg, Flur 1, auf den Flurstücken 51/1 und 51/2 gebaut werden. Die Akten sind noch nicht vollständig, da einzelne Behörden noch auf Nachforderungen bestehen.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gegen dieses Vorhaben vorzugehen. Solche riesigen Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen“, so Sandra Franz von Tierfabriken-Widerstand.

Für die betroffenen Tiere bedeuten die Lebensbedingungen in der geplanten Anlage andauerndes Leid. Zehntausende Tiere drängen sich in riesigen Hallen - pro Quadratmeter über 20 Tiere. Sie sind so gezüchtet, dass sie in nur fünf bis sechs Wochen ihr Schlachtgewicht erreichen. Das hat gesundheitliche Folgen u.a. für den Bewegungsapparat: Studien zeigen, dass über 80 % der Hühner in derartigen Anlagen Gehprobleme haben; aufgrund der vollgekoteten Einstreu, die während der Mast nicht beseitigt wird, kommt es bei über einem Drittel zu schmerzhaften Fußballentzündungen. Die Hühner können nicht ungestört ruhen, ihren arttypischen Verhaltensweisen wie dem Staubbaden nicht nachgehen, geschweige denn angemessen miteinander agieren und soziale Beziehungen pflegen. „Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als ‚Masthühner‘ angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen“ so Franz weiter.

Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken ist ein seit langem bekanntes Problem. Der von Tieranlagen ausgehende Gestank ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch langfristige psychosomatische Auswirkungen, die sich in Angstzuständen, Depressionen und in stressbedingter Immunsuppression äußern. Über die Lüftungsanlagen der Ställe können Multiresistente Keime in die Umgebung gelangen. Auch von diesen Keimen abgesehen stellt die geplante Anlage für AnwohnerInnen eine Gesundheitsgefahr dar: Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei

Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken wie dieser geplanten Anlage leben.

Kurzprofil „[Tierfabriken-Widerstand](#)“

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.